

»Ton in Ton«, »warm-kalt« usw. müssen zum täglichen Einmaleins des Dekorierenden gehören, aber nicht abstrakt, sondern in ihrer sinnfälligen Wirkung auf jedermann. Dann erst wird es gelingen, die einzelnen Gruppen der auszustellenden Bücher schon durch Farbtöne des Untergrundes sinnvoll abzugrenzen und durch die Farbgebung auch etwas zu sagen, was sich auf die Buchgruppe bezieht. — Die neuen schönen hellen Farbtöne für Papiere und Pappen sind überhaupt noch nicht in ihren feinen Effekten erkannt worden. Was liegt z. B. näher, als für ein Fenster »Arbeitsbeschaffung«, »Bauern-tum«, »Volksgesundheit« verschiedene Schattierungen für Aufbauten und die dazugehörenden Rückwände zu verwenden? Linke Fensterseite fleischfarben für Volksgesundheit, rechte Seite hellrot für Arbeitsbeschaffung und die Rückwand chamois für Bauern-tum. Die beiden Seiten sind etwas dunkler als die Rückwand. Dadurch wird der Hintergrund in die Weite geführt, denn helle Wände rücken auseinander, Bauer und Weite gehören zusammen. Wenn wir dann noch schwere wuchtige Schrift, z. B. dunkelbraun für das Wort »Bauern-tum« auf diese helle Wand aufsetzen, dann haben wir die Weite der Erde und die Bodenständigkeit. Und wenn wir die Schrift noch schräg aufsteigen lassen, so haben wir einen dritten Wesenszug allein durch Farbe und Anordnung des Hintergrundes. Wenn dazu noch die Aufbauten sinnvoll gehalten sind, spricht das zum einfachsten Menschen; es zwingt aber auch in gleichem Maße den anspruchsvollsten Betrachter. — Überhaupt, der Hintergrund ist das Schmerzens-kind. Aus »Tradition« wird an seiner Form und seiner Farbe jahre-, ja jahrzehntelang nichts geändert. Jedermann weiß aber, daß der Reiz selbst der schönsten Landschaft verblasst, wenn man mit ihr Jahre hindurch vertraut ist. Die Horizontlinie der Landschaft ist es, die uns gewohnt wird. Würde am Horizont z. B. durch Abholzung oder durch Bau eines Hauses eine abgewandelte Linie entstehen, so würde sich der Blick solange dorthin richten, bis auch dieses Bild wieder vollkommen in uns aufgegangen ist. Genau so ist es mit dem Fenster. Es nützt nichts, die Innendekoration einmal so und das andere Mal so zu stellen. Wenn nicht die großen Linien des Fensters, wenn nicht der Hintergrund in seiner Linie, seiner Form wechselt, wird kein Vorübergehender still stehen. Zwingendes Gebot muß daher sein, den vorhandenen (meist flachen) Horizont des Fensters so zu gestalten, daß er jeweils neu ist und in erster Linie die dem Fenster zugrunde liegende Idee aufzeigt. Der Rahmen dieses Aufsatzes verbietet es, hier noch weitere Gesichtspunkte aufzuzeigen. Vielleicht kann ich in einem weiteren Aufsatz darauf zurückkommen.

Es muß aber noch gesagt werden, daß solch klare Formung, Farbgestaltung und Durcharbeitung nur möglich ist, wenn man sich vor dem Ausbau des Fensters eine maßstäbliche Skizze gemacht hat, in der genau die Höhe des Bürgersteiges, des Fensterbodens, die Augenlinie eines normalgroßen Menschen usw. eingezeichnet sind. Es ist nicht unwichtig, ob eingesezte Aufbauten plastisch wirken oder flach, etwa weil sie in Augenhöhe des Betrachters von außen verlaufen. Beim Bau steht man im Fenster. Man hat also eine ganz andere Betrachtungsebene als von außen. Mancher hat sich schon gewundert, wie wenig sein Fenster hergibt, wenn er davorstand — es sah doch von oben so schön aus. Auch manche Schrift verlor an Wirkung, weil sie unter einem anderen Gesichtswinkel als dem normalen gesehen wurde usw. Solche Fehler vermeidet man durch genaue Skizzen oder durch ein kleines Fenstermodell. — Manche Stunde in der sogenannten Saure-Gurken-Zeit kann dazu verwandt werden, den Formen- und Farbengehalt zu bauender Fenster auszuprobieren und sich »auf Vorrat« mit Gestaltungsideen anzureichern. Gruppenaufbauten sind nicht willkürliche Zusammenstellungen von Holz, Stoff und Büchern, sondern ein lebendiger Ausdruck eines umfassenden Sinnesgehaltes, wie z. B. »Bauern-tum«, »Selben der Arbeit«, »Kaufmanns Bagemut«, »1934 im Buch«, »Stille Opfer«. Wenn man dann auch Monate später nur einen Teil der ursprünglichen Idee praktisch verwertet, so sind doch die entstehenden Fenster aus einem Guß, weil sie durchdacht, durchgearbeitet und auf ihre Wirkungsmöglichkeiten und Wirkungssteigerung hin genau untersucht sind. Auf einen oft gemachten Fehler will ich zum Schluß noch hinweisen. Man hüte sich, eine kühne Idee zu fassen, diese losgelöst von den auszustellenden Objekten aufzubauen und dann erst zu sehen, wie die Bücher in die Aufbauten hineinpasse. Nein —, umgekehrt ist's richtig! Erst wissen, was ins Fenster soll, dann die Bücher ordnen. Hieraus die Gestaltungsideen schöpfen und dann heran an den Modellbau oder die ausgefeilte Skizze. Dann die Materialien beschaffen, genau nach der Skizze gearbeitet, jedes Schild, jede Schrift abgepaßt, und wenn das soweit ist, dann ins Fenster und in einem Wurf die Sache hineingesetzt. Das ist's, was Schöpferfreude hervorbringt und was dann auch zu dem Betrachter Ihres oder Ihrer Fenster spricht. Er fühlt, einer hat sich um ihn bemüht; er fühlt: es geht ihn an.

R ö f f e r.

Devisenverkehr

Belgien-Luxemburg.

Durch ein Abkommen über die Zahlungen im Warenverkehr mit der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschafts-Union werden die in das belgisch-luxemburgische Zollgebiet, in den Belgischen Kongo und in belgische Mandatsgebiete gelieferten Bücher ab 10. September 1934 über ein Sonderkonto der Reichsbank bei der Belgischen Nationalbank bezahlt. Zahlungen nach Belgien-Luxemburg gehen über ein Konto der Belgischen Nationalbank bei der Reichsbank.

Für Transit-Verkehr gelten besondere Regelungen. Die Versendung von Schecks ist unzulässig, ebenso die Zahlung durch Vermittlung der Post.

Wer über die Vorschriften für Zahlungen von Deutschland nach Belgien unterrichtet sein will, verlange von seiner Devisenbewirtschaftungsstelle oder vom Börsenverein Abschrift des Runderlasses Nr. 103 der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung.

Schweden.

Zur Durchführung des Verrechnungsverkehrs mit Deutschland haben die zuständigen schwedischen Stellen zunächst folgende Bestimmungen erlassen: Im Wechsel- und Akzeptverkehr treten Veränderungen nicht ein. Jedoch müssen Wechsel ebenso wie Schecks, Anweisungen usw. bei Einreichung mit einem besonderen Vermerk der Bank versehen werden, aus dem sich ergibt, daß die entsprechenden Papiere für Zahlungen innerhalb des Clearings bestimmt sind. Schwedische Importeure haben bei jeder Einfuhr aus Deutschland der Zollbehörde eine besondere Einfuhrerklärung in dreifacher Ausfertigung einzureichen, die von dieser geprüft wird.

Sperrguthaben für Verkehr mit der Schweiz und Frankreich.

Für den Bücherexport sind Sperrguthaben bisher noch nie freigegeben worden. Für die Erledigung von Anfragen aus der Schweiz und aus Frankreich sei aber noch nachträglich darauf hingewiesen, daß die mit der Schweiz und mit Frankreich abgeschlossenen Abkommen über die Zahlungen im Warenverkehr die Verwendung von Sperrguthaben grundsätzlich nicht mehr zulassen. Die Freigabe eigener Alt- oder Sperrguthaben zur Bezahlung von Lieferungen nach der Schweiz und nach Frankreich wird überhaupt nicht mehr genehmigt.

Bulgarien.

Die Bulgarische Nationalbank teilt mit, daß sie künftig die Zuteilung von Devisen an die im Auslande studierenden Bulgaren weiter beschränken wird. Zunächst werden solchen Studenten, die jetzt die Absicht haben, sich an ausländischen Hochschulen einzuschreiben, keine ausländischen Devisen mehr zur Verfügung gestellt. Die Bank wird nur solchen Studenten Devisen bewilligen, die sich bis zum 1. September 1932 eingeschrieben hatten.

Estland.

Das Bildungsministerium stellt gegenwärtig die Liste von Personen zusammen, die in diesem Jahre im Auslande studieren wollen. Im vorigen Jahre studierten an den Universitäten Deutschlands, Frankreichs, der Tschechoslowakei und Polens insgesamt 240 Personen. Bei der Bewilligung von Devisen zu Studienzwecken ist der Umstand ausschlaggebend, daß die betreffenden Personen im Auslande Fächer studieren, die in Estland nicht gelesen werden.

Devisenzuteilung für Nebenkosten im Warenverkehr.

Das Reichsbank-Direktorium hat dem Deutschen Industrie- und Handelstag mitgeteilt, daß unter Nebenkosten im Warenverkehr, die nach Richtl. III, 28 geleistet werden dürfen, auch Leistungen von Provisionszahlungen an deutsche Vertreter im Auslande, Zahlungen ausländischer Patentgebühren und bringende Geschäftsreisekosten zu verstehen seien. Die tatsächliche Zuteilung hänge allerdings naturgemäß von dem jeweils vorhandenen Devisenbestand ab. — Für saisonmäßig befristete Ausfuhr- und Durchfuhrgeschäfte behält sich die Reichsbank im Einzelfalle die Entscheidung vor.

Hauptversammlung der Feuerversicherungs-Genossenschaft für das Buchgewerbe

Unter dem Vorsitz des Verlagsbuchhändlers Dr. Victor Klinkhardt-Leipzig fand die 34. Hauptversammlung der Feuerversicherungs-Genossenschaft für das Buchgewerbe am Montag, dem 27. August 1934, im Kurhause zu Travemünde statt. Aus dem Bericht über das Geschäftsjahr 1933 ergab sich, daß trotz der leider immer noch schwierigen Lage des Buchgewerbes das finanzielle Endergebnis des Geschäftsverlaufs außerordentlich